2. Xyalopria alticola n. sp.

♂. Schwarz; Distalende des Scapus, 2. Antennenglied, Tegulae und Beine rot; Distalende der Flagellumglieder, Coxae und Keule der Femora und der Tibien rotbraun; oftmals Antenne schwarz, nur das 2. Glied rotbraun. Hinterkopf mit einem winzigen, aufrechten Dorn. Scapus walzenrund, Distalende mit einem Dorn am Innenrande; 3. Glied länger als das 1. und 2. zusammen, 4. um ein Drittel kürzer als das 3., in der proximalen Hälfte ausgerandet, dann stumpf vorstehend, 4—5mal so lang wie dick, wenig länger als das 5., 13. kürzer als das 14., noch wenigstens dreimal so lang wie dick: Flagellumglieder fadenförmig, Haare abstehend, nicht quirlständig, etwas länger als die Dicke der Glieder. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt. Grube des Scutellum gross, doch kürzer als die Hälfte des Scutellum, Scheibe mit einem Längskiel, welcher von der Seite gesehen bogenförmig vorsteht. Dorn des Mediansegmentes bogig. Flügel fast glashell, das Abdomen weit überragend; costalis und stigmatica wie bei Diapria, das Ende des proximalen Flügeldrittels nicht erreichend. Hintertibia auf der Innenseite bewimpert, aussen mit einigen langen Haaren; hinterer Metatarsus etwas länger als das 2. Glied, dieses dreimal so lang wie dick. Petiolus 3—4mal so lang wie dick, mit vier Längsleisten. Schläfe und Prothorax mit weisslichem Haarfilz; ventrale Seite des Petiolus und vorderer Teil des 2. Sternites mit weisslichen Haaren. L. 3,5 mm. — Peru, Depart. Cuzco, Cajon. Berglang, bei einer Höhe von 1500 m, Cosnipata-Ebene, Höhe 1000 m; 3 Stück am 3. Dezember.

Oxypria variicornis n. sp.

♂. Schwarz; die 2 ersten Antennenglieder, stielartige Einschnürung der folgenden, Coxae und Beine bräunlichrot, Dorn des Mediansegmentes rot, schwach bogenförmig und lang. Kopf ohne Dorn; Schläfe mit dichtem, gelbem Haarfilz; Scapus unbedornt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, in der proximalen Hälfte schwach verengt; 2. Glied nicht länger als dick; 3. so lang wie das 4., etwas verengt unterhalb der Mitte, jeder Knoten mit einem Haarwirtel; die folgenden mit einer stielartigen Einschnürung, welche die Länge des ellipsoidalen Knotens erreicht, an den letzten nimmt der Knoten allmählich an Länge zu und die Einschnürung an Länge ab, Haarwirtel so lang wie die Hälfte der Glieder; 14. Glied spindelförmig, kaum gestielt. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt. Grube des Scutellum nicht bis zur Mitte reichend, Scheibe des Scutellum mit einem bogenförmigen Mittellängskiel. Hintertibia im distalen Drittel plötzlich keulenförmig verdickt, Innenseite bewimpert, Aussenseite mit langen gereihten Haaren, hintere Tarsenglieder dorsal mit 1—2 sehr langen Haaren, welche dreimal so lang wie die Dicke des Gliedes sind, Metatarsus kaum länger als das 2. Glied, 3—4mal so lang wie dick. Petiolus 4—5mal so lang wie dick, mit 4 Längsleisten; Abdomen depress. Die feine Behaarung des Prothorax und der Metapleuren sowie die Haare der Unterseite des Petiolus weisslich. L. 3 mm. — Bolivia: Mapiri.

Beim ♀ sind die Antennen schwarz, 2.—6. Glied und die beiden Ende des Scapus rotbraun; Scapus unbedornt, so lang wie die 4 folgenden Glieder zusammen, 2. Glied 1½mal so lang wie dick, 3.—5. gleichdünn, umgekehrt keglig, 2½ bis 3mal so lang wie dick; 6. etwas dicker, 2mal so lang wie dick; 7. und 8. wenig dicker als das 6., 1½mal so lang wie dick; 9.—12. eine Keule bildend, 9.—11. nicht länger als dick, 12. eirund; 1.—8. Glied mit Börstchen, welche so lang als die Dicke der Glieder sind, Keulenglieder pubesziert. Hinterer Metatarsus kaum länger als das 2. Glied, 5—6mal so lang wie dick. L. 3,5 mm. — Peru: Cosnipata Ebene, bei einer Höhe von 1000 m.

Genus Galesus Curt.

1. Flügel distal ausgerandet, Scapus in der Mitte winklig . . . 3. G. hexacantha Kieff.
— Flügel distal abgerundet, Scapus gerade . . . . 2.
2. Antennenglieder 4—14 allmählich verlängert, das 13. fast dreimal so lang wie dick . . . 1. G. monticola n. sp.
— Antennenglieder 4—14 gleichlang, kaum doppelt so lang wie dick . . . . . 2. G. peruvianus n. sp.

1. Galesus monticola n. sp.

♂. Schwarz; 2. Antennenglied rotbraun, Beine mit Ausnahme der Coxae, hellrot. Kopf von oben gesehen ziemlich kreisrund; die lateralen Zähne vorn rechtwinklig vorstehend, nach hinten in eine gerade, bis zum Hinterrande des Auges reichende Leiste auslaufend; Auge behaart; hinter jeder Ocelle befindet sich ein grober, tiefer Punkt, hinterwelchem drei ähnliche Punkte in einer queren Linie liegen; Hinterrand des Kopfes mit kleineren gereihten Punkten; Stirn stark gekielt, von den Augen durch eine tiefe Furche getrennt, in der oberen Hälfte plötzlich eingedrückt. Scapus um die Hälfte länger als dick, gerade, distal kaum schief abgestutzt und kurz zweistachlig; 2. Glied wenig länger als dick; 3. deutlich länger als das 4., dieses doppelt so lang wie dick, am äussersten Grunde schwach ausgerandet; 4.—14. allmählich verlängert, 13. fast dreimal so lang wie dick. Thorax weniger hoch als breit; laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt, Parapsidenfurchen tief. Vordere Grübchen des Scutellum eirund und nur durch eine Leiste getrennt, die seitlichen auch eirund, Hinterrand mit zwei kleineren Grübchen. Flügel bräunlich, distal nicht ausgerandet. Innenseite der Hintertibia bewimpert, Aussenseite mit einigen langen Haaren. Petiolus doppelt so lang wie dick, mit drei dorsalen Längsleisten; Furche die Mitte des Abdomens erreichend, ausserdem hat das 2. Tergit noch je einen kleinen Eindruck vorn. L. 3,2 mm. — Peru. Depart. Cuczo, Vilcanota-Fluss, Höhe zwischen 500—1500 m.

2. Galesus peruvianus n. sp.

♂. Schwarz, Beine hellrot, ausgenommen die Coxae. Kopf kaum oder nicht länger als breit, vorn mit 4 gleichlangen dreieckigen Zähnen; die 2 äusseren Zähne nach hinten in eine Längsleiste auslaufend, welche am Hinterrande des Auges bogenförmig über die Schläfe zieht; die 2 inneren Zähne sind mit den äusseren Ocellen durch eine kurze Leiste verbunden, mit dem Hinterrande des Kopfes sind die äusseren Ocellen durch einen Längskiel verbunden, zwischen diesen zwei Längskielen ist der Scheitel eingedrückt. Stirn und Scapus wie bei voriger Art; 2. Glied der Antenne etwas länger als dick; 3. kaum länger als das 4., welches ohne deutliche Ausrandung ist; 4.—14. gleichlang, kaum doppelt so lang wie dick. Thorax breiter als hoch, laterale Abschnitte des Mesonotum depress. Vordere Grübchen des Scutellum fast kreisrund, durch eine Leiste getrennt. Flügel bräunlich, ohne Ausrandung. Tibien wie bei voriger Art. Petiolus doppelt so lang wie dick, mit 3—5 Leisten; Furche bis zur Mitte des Abdomens reichend. L. 3,2 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

3. Galesus hexacantha Kieff.

♂. L. 4 mm. — Bolivia: Mapiri.

Neue und wenig bekannte südamerikanische Bienen.

Von *W. Schrottky.*

I. Fam. Colletidae.

Pasiphae iheringi n. sp.

♀ schwarz, Kopf und Thorax mit kurzer weisslicher Behaarung. Clypeus fast doppelt so breit als lang mit sehr grober und dichter Punktierung. Scutum nasale gleichfalls breit und wie der Clypeus punktiert, dagegen ist die Punktierung der Stirn und des Scheitels wohl grob, aber nicht sehr dicht. Fühler schwarz, der Schaft mit ziemlich reichlicher kurzer Behaarung, das erste Geisselglied klein, kugelförmig, nach beiden Seiten hin deutlich abgesetzt. Thorax im allgemeinen grob punktiert, nur der kurze dreieckige Basalteil des Mittelsegmentes ist ganz glatt und unpunktiert. Beine schwarz mit rötlichen Tarsen und Klauen, letztere gespalten. Tegulae schwarzbraun, Flügel hyalin, im Spitzenteil getrübt, mit braunem Geäder und Stigma; beide Kubitalzellen von gleicher Länge; beide rücklaufende Nerven münden in die zweite ein wenig entfernt von deren Ecken. Die Stärke der Punktierung nimmt auf dem Abdomen von vorn nach hinten ab, und zwar könnte sie auf dem Segmente 1 als sehr grob, auf 2 als grob, auf 3 als mässig grob und auf 4 als mittelstark bezeichnet werden; auf 5 ist sie dann plötzlich äusserst fein. Die Breite der Marginaldepressionen nimmt von vorn nach hinten zu, sie nimmt auf dem ersten Segmente nur eine schmale Linie, auf dem vierten über ein Drittel des ganzen Segmentes ein. Bauch kurz weisslich behaart. Körperlänge 7 mm, Abdomenbreite 2,2 mm.

Brasilien, Ypiranga 24. X. 09.

Herrn Prof. Dr. H. von Ihering gewidmet.

Ptiloglossa aculeata Friese.

Neu für Argentinien; Territorium Misiones, S. Ignacio (J. Friedrich leg.).

Ptiloglossa olivacea (Friese).

Neu für Paraguay: Puerto Bertoni (A. W. Bertoni leg.)

Ptiloglossa ducalis Sm.

Soll in Argentinien und Paraguay vorkommen, was jedenfalls ein Irrtum ist und wohl auf Verwechselung mit einigen ähnlichen Arten zurückgeführt werden kann. Zunächst ist *Megacilissa eximia* Sm. nicht *synonym*; denn in der Beschreibung heisst es (Journ. of Entom. I. 1861 p. 150): „Head and thorax black, the latter densely clothed with short downy fulvous pubescence ......", dagegen bei *Pt. ducalis* (Cat. Hymenopt. Brit. Mus. I. 1853 p. 7 u. 8): „Thorax densely clothed above with sooty black pubescence ......"; demnach gehört *Pt. ducalis* Sm. in dieselbe Gruppe wie *Pt. olivacea* (Friese), während *Pt. eximia* Sm. und die letzterer sehr ähnliche *Pt. matutina* (Schrottky) einer anderen Gruppe angehören; die unterscheidenden durchaus konstanten Merkmale von *eximia* und *matutina* habe ich an anderer Stelle hervorgehoben (Anal. Cientif. Parag. No. 7, Serie I, 1907 p. 11, 12), es erübrigt sich daher nochmals darauf zurückzukommen.

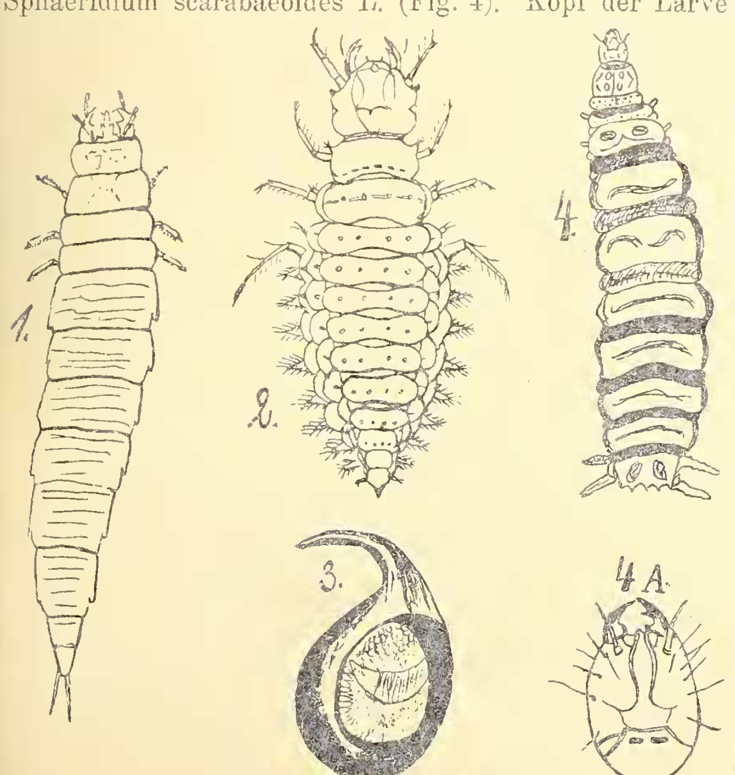
(Fortsetzung folgt.)

Illustrierte Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands

Von Apotheker *P. Kuhnt*, Friedenau-Berlin.

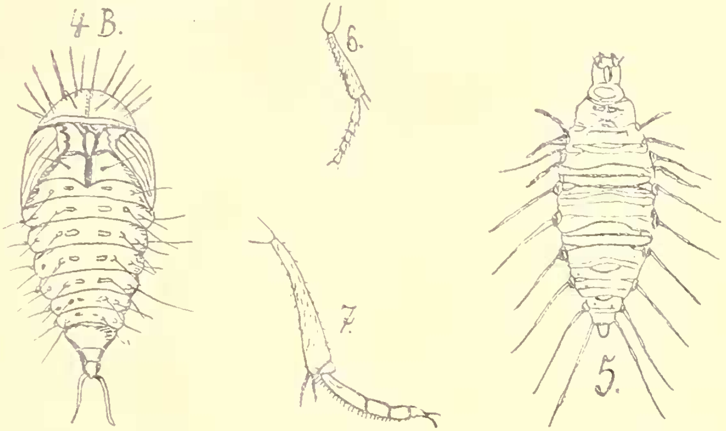
XXII. Familie. Hydrophilidae.

Kopf mit grossem Clypeus (Fig. 9, 17, 32 a). Fühler kurz, vor den Augen unter den Vorderecken der Stirn eingefügt, 6—9gliedr., ihr erstes Glied mehr oder minder schaftförmig verlängert, die 3—5 letzten Glieder eine pubescente Keule bildend (Fig. 11, 24 a, 30, 52). Die 4gliedr. Kiefertaster oft an Länge die Fühler stark überragend (Fig. 19, 36, 47). Die Hüften meist nur schmal getrennt (Fig. 21, 51). Vorderhüften meist zapfenförmig, Mittelhüften quer und schräg, Hinterhüften lang quer (Fig. 21, 39). Beine bisweilen mit Schwimmhaaren (Fig 21 a). Tarsen 5gliedr., selten die hinteren Beine 4gliedrig (Fig. 6, 7, 45). Abdomen 5—7 freiliegende Sternite (Fig. 12, 13, 28, 29). Kleinste bis grösste Käfer, die meist an Wasserpflanzen umherklettern; die Arten mit Schwimmbeinen schwimmen schwerfällig. Manche ♀♀ bauen Eiercocons (Fig. 3, von Hydrophilus piceus). Larven von Hydrophilus piceus (Fig. 1), Spercheus emarginatus Schall (Fig. 2), Sphaeridium scarabaeoides L. (Fig. 4). Kopf der Larve

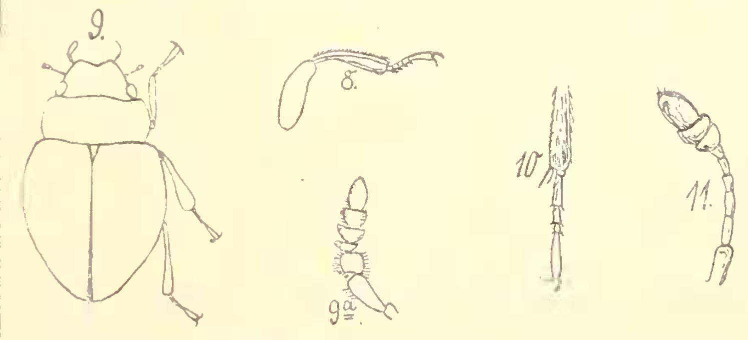


von Sphaeridium bipustulatum F. (Fig. 4 A). Nymphe desselben (Fig. 4 B). Larve von Berosus spinosus Stev. (Fig. 5).

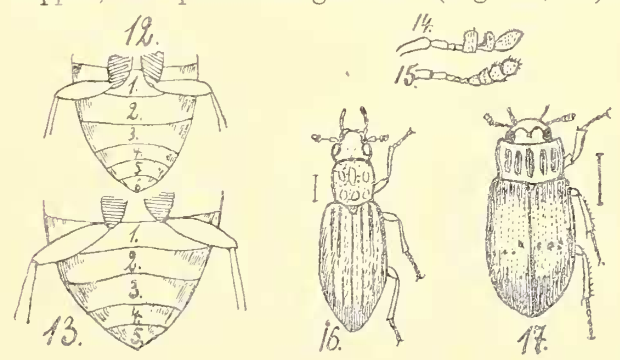
1. Erstes Glied der Hintertarsen sehr kurz, manchmal alle 4 ersten Tarsen sehr kurz (Fig. 7, 10, 21 a). Wasserkäfer. 2



— Erstes Hintertarsenglied (Fig. 6) das längste; Fühler 8—9gliedr., Körper kugelig, hochgewölbt. Kleine Käfer (Sphaeridiinae) (Fig. 54, 56, 57). Landbewohner. 20



2. Zweites Hintertarsenglied (Fig. 7) am längsten. Hsch. nach vorn verschmälert. (Fig. 23, 27). (Hydrophilinae). 7
— Letztes Hintertarsenglied (Fig. 8, 10) am längsten. Hsch. meist nach hinten verengt (Fig. 9, 16). . 3
3. Die 4 ersten Tarsenglieder kurz (Fig. 8). Fühler 6gliedr. (Fig. 9 a). Körper oval, hoch gewölbt (Fig. 9). . . . . **Spercheus** Kugel.
— Erstes Tarsenglied merklich kürzer als das zweite, oft undeutlich (Fig. 10). Fühler 9-, selten 7gliedr. (Fig. 11). 4
4. Hinterleib mit 5 Ringen (Fig. 13). Flgd. meist mit erhabenen Rippen (Fig. 16). 5
— Hinterleib mit 6 Ringen (Fig. 12). Flgd. ohne Rippen, nur punktiert gestreift (Fig. 18, 19). 6



5. Fühler 7gliedr. (Fig. 14); Hsch. länger als breit (Fig. 16). Körper lang und schmal. **Hydrochus** Leach.
— Fühler 9gliedr. (Fig. 15); Hsch. breiter als lang, von 5 Längsfurchen durchzogen (Fig. 17). **Helophorus** Fabr.